



Kuriositäten von der Schlutuper Hafenkanteaufgeschrieben in 2012 von Rolf Willwater

Tja, was soll Euch berichten, ohne Umschweife, kein Geheimnis, bleibt jemals geheim, et kümmt, et kümmt...oder hört mal ein büschen zu..näch... opschreiben will ich das für Euch...

So mancher Fischer hatte einen Hund, hier war es Steffen, auch Hucke genannt, er und seine Frau Anna hatten einen reinrassigen weißen Pudeln, sein aristokratischer Name war von einfachem Wert „Axel“. Axel hatte wie jeder Rüde auch Gene, Hormonschübe, Hitzeaufwallungen.. nur er durfte nie, wurde stets umhütet, ich höre heute noch den scharfen Ton von Anna, Axel willst Du wohl, es hieß eben so viel wie, lass es...oder hör auf.

An einem Tag passte Steffen nicht so hundertprozentig auf, es kam eine in Wallung stehende Hündin vorbei, Axel zitterte innerlich, endlich „Einen“ anfeuchten. Und keiner da, der die Hand vorhalten konnte.....!!!!

Axel los, beschnupperte und beglückte die Hundedame, der muss ein entspanntes Glücksgefühl gehabt haben, denn er lag plötzlich auf der Seite, hechelte, nach allem Anschein war er im siebten Liebeshimmel. Nun aber kam Anna, eine hoch wie breite Frau angelaufen, beschimpfte Steffen und hielt ihm seine Untätigkeit vor, tadelte ihn. Was war passiert? Der arme Axel hatte bei der schönsten Sache der Welt einen Herzinfarkt bekommen. Aber Anna Steffen versorgte den armen Axel, sie brachte ihn zum Dorfveterinär, der mit Alchemie und Verstand ihn wieder reanimieren konnte.

Der Schreiber mutmaßt, bleib fit und im Training, dann hast länger was davon, ich meine vom Leben. Und noch etwas, was sich zugetragen hatte, wir Menschen vom Dorf blieben immer unter uns, jeder bekam irgendwie einen Job, es gab einen ganz lieben Menschen, der hatte den Namen Franz. Sein Nachname sollte hier nichts zur Sache tun, nur so viel, verwandt mit einem Schlutuper Heimatdichter, der zugleich Fischer war.

Franz war so behütet in seiner bescheidenen Welt aufgewachsen, er bekam alles von seiner Mudder serviert. Aufträge wurden ihm grundsätzlich zur Vertiefung per Zettel auf oktroyiert.

Nun trug es sich zu, Franz fuhr mit zum Fischen auf die Ostsee zur Wadenfischerei mit hinaus, es war die Zeit, wo man händeringend Personal suchte. Zünftig trat er seinen Dienst bei seinem Fischermeister an. Wenn immer es möglich war, so wurde eine große Pause gemacht. Die Rampe war ja immer mit Essbarem für Leib und Seele gefüllt. Franz stellte fest, seine Mudder hatte ihm Kocheier mitgegeben, nur er war es gewohnt diese Eier immer mit einem Löffel zu essen? Der Löffel fehlte! Welcher Frevel ha! Was soll ich Euch sagen, sein Meister berichtete mir, der hat die Kocheier wieder mit nach Hause genommen.

Was sagt es uns, jedes behütete Häuschen fordert auch mal einen Ausbruch, ich vermute er wäre ein Kandidat für eine gewisse Sendung im Fernsehen gewesen, Schwiegertochter gesucht. So trug sich das behütete Leben im Dorf Schlutup, am Strande meerumschlungen zu.... Und ich vermute auch warum sie fast alle ausgestorben sind, weil es recht lange dauerte bis frisches Blut sich einmischen konnte. Die Nachkriegszeit hat für die Fischerdörfer und Schlutup schon frisches Leben gebracht, zweifelsohne musste es ja so kommen. Aber die Emigranten aus den Ostgebieten wurden freundlich aufgenommen, Namen wie Kaitschek, Schmiedeberg, Pagels zeugten hierüber, weit von den Ostgebieten kommend. Einige vermischten sich mit den Ureinwohnern, how so ist es gewesen, Schwiegertöchter wurden gerne genommen.

Dann kam die zweiten Welle, wo recht viele Leiharbeiter aus Griechenland oder der Türkei von der Fischindustrie angeworben wurden, waren ja auch fast heimisch, wie heute eben... aus dem Nahen Osten. Aber die Menschen waren gute Fischkunden, der Kosta, Ismael & Konsorten....

Ich erinnere mich zu gerne daran, ein Fischer gab bei einem Kilo Fisch immer 1 Fisch dazu.

Es lag nicht daran, er war ein Menschenfreund oder Wohltäter, nein seine Waage war nicht mehr ganz in Ordnung. So wollte er die kleine Unregelmäßigkeit wieder gutmachen. Dat kriegten diese recht pffiffig beschlagenen Menschen schnell spitz und bestellten in Zukunft immer 3 oder 4 x 1 Kilo. So hatten diese schlitzohrigen Kollegen Ruckzuck 4 Fische mehr für die vielen Sippenmitglieder, so kann man auch eine Mark extra machen.....

Wünsch Euch was....bis in Bälde....wenn ich wieder einen Erinnerungsblitz habe....

De Wildewater